

und Fontecouverte 911. Briefe liegen vor für 10 Synoden: Rom 897, Rom 879, Mailand 879/80, Rom 881, Rom 881, Frankfurt 892, Vienne 888/98, Aoste 888/98, Kirchenprovinz Salzburg 900 und Rom 900. Für Rom 901 liegt das Urteil dieser Synode vor.

III. Nur indirekt (in der Historiographie) bezeugte Synoden

Hier sind die Verhältnisse wieder ganz anders:

In Concilia 2/1 sind es – trotz des langen behandelten Zeitraums – nur 4 von 40, also 10 %: Francia 747, Aachen 800 und zwei Synoden in Aachen (802). In Concilia 2/2 gibt es überhaupt kein derartiges Konzil. Insgesamt ergibt sich in den beiden Teilbänden von Band 2 ein Anteil von 6, 45 %.

In Concilia 3 sind es 13 von 48: Rom 844, Kirchenprovinz Lyon 844, Sens 847, Mainz 848, Coetleu 848/49, Quierzy 849, Paris 849, Rom 850, Rom, Juni 853, Sens 853, Rom 855, Worms oder Koblenz 857 und Mainz 857. Das ist der Band mit dem höchsten Anteil, nämlich 27 %, nur indirekt bezeugter Konzilien in der Karolingerzeit.

In Concilia 4: 5 von 41, also 12, 2 %: Soissons 861, Metz 863, Rom 868, Quierzy 868 und Regensburg 870.

Und schließlich in Concilia 5: 11 von 60, das sind 18, 3 %: Mainz 877, Ostfrankenreich 889, Frankfurt 889, Oberitalien 889/90, Port und Urgell 890/91, Reims 892, Rom 896/97, Rom 897, Kirchenprovinz Salzburg 899/900, Rom 904 und Rom 906.

Zu diesen statistischen Angaben ist noch zu bemerken, dass nicht alle Feinheiten wiedergegeben werden konnten. Das zeigt sich etwa darin, dass es eine Reihe von besonders wichtigen und interessanten Synoden gibt, für die sowohl ein Protokoll, Kanones, ein Kapitular sowie briefliche und urkundliche Zeugnisse vorliegen. Als Beispiel könnte man auf die Synode von Soissons 853 im Band 3 oder auf das Konzil von Troyes 878 in Band 5 hinweisen. Da ich Doppelzählungen vermeiden wollte, sind diese Synoden nur einmal erfasst.

Was können wir aus dieser Statistik entnehmen?

Als direkte Zeugen für ein Konzil gelten Beschlüsse oder Kanones sowie Synodalschreiben oder Synodalurkunden.

Der Doppelband 2 mit den Konzilien von 742 bis 842 enthält den höchsten Anteil von Konzilien mit Kanones, nämlich 54, 8 %. Dies dürfte aber weniger damit zusammenhängen, dass auf den Synoden dieser Zeit besonders häufig Beschlüsse gefasst wurden, die dann auch überliefert wurden, sondern könnte eine Folge der vorrangigen Erfas-